

© Abu Foto: A



REISE KNOW-How im Internet



www.reise-know-how.de

- › Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- › kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- › das komplette Verlagsprogramm
- › aktuelle Erscheinungstermine
- › Newsletter abonnieren

Bequem einkaufen im Verlagshop mit Sonderangeboten

Weitere KulturSchock-Titel:

Afghanistan, Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, VR China/Taiwan, Cuba, Ecuador, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Irland/Nordirland, Italien, Japan, Jemen, Kambodscha, Kleine Golfstaaten/Oman, Laos, Marokko, Mexiko, Mumbai (Bombay), Pakistan, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Slowenien, Spanien, Thailand, Thailands Bergvölker und Seenomaden, Tuareg, Ukraine, Ungarn, USA, Usbekistan, Vietnam, Vorderer Orient

KulturSchock – Familienmanagement im Ausland

„Durch die Türkei zu reisen ist ein Fest für jeden, der sich einer solchen Fahrt würdig zu zeigen weiß. Die tiefe Kraft eines türkischen Busbahnhofes offenbart sich dem Neuankömmling nicht ohne weiteres, genausowenig wie die der Bewohner dieses rauhen und gastfreundlichen Landes: er selbst muß ihr auf den Grund gehen, muß lernen, ihre verborgenen Schätze mit diskreter Beharrlichkeit freizulegen.“

(Juan Goytisolo in „Kibla – Reisen in die Welt des Islam“)

Impressum

Manfred Ferner
KulturSchock Türkei

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79
33649 Bielefeld

© Peter Rump 2001, 2004, 2007, 2010

5., aktualisierte Auflage 2012

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: Günter Pawlak (Layout und Realisierung)
Inhalt: Günter Pawlak (Layout), Klaus Werner (Realisierung)
Fotonachweis: Tanja Demleitner (td), Manfred Ferner/Jihye Kim (fk),
Bernä Namoglu / Dreamstime.com (dt)
Titelfoto: der Autor

Lektorat: Liane Werner

Lektorat (Aktualisierung): amundo media GmbH

Druck und Bindung: Wilhelm & Adam, Heusenstamm

ISBN 978-3-8317-1316-5

Printed in Germany

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung
Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens
und der Niederlande.

Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler
über folgende Bezugsadressen:

Deutschland

Prolit GmbH, PF 9, D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG, Postfach 27
CH-8910 Affoltern

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH,
Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien

Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

*Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail
an info@reise-know-how.de.*

*Alle Informationen in diesem Buch sind von
der Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.*

*Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht aus-
geschlossen werden können, erklärt der Verlag,
dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung
ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie
Autor keinerlei Verantwortung und Haftung
für inhaltliche und sachliche Fehler
übernehmen.*

*Der Verlag sucht Autoren für weitere
KulturSchock-Bände.*

Manfred Ferner

KULTURSHOCK TÜRKEI



Der Autor bedankt sich ausdrücklich bei Frau *Daniela Yildiz* (Grand-Saconnex, Schweiz) und Frau *Emel Algan* (Berlin) für die hilfreichen Korrekturen und Verbesserungsvorschläge.

Inhalt

Vorwort 8

Geschichte der Türkei – Kampf der Kulturen 11

Kleinasien als Kulturgrenze zwischen Orient und Okzident in vorislamischer Zeit	12
Der Angriff des Islam und der Vormarsch der Türken	17
Der Aufstieg des Osmanischen Reichs und seine Vormachtstellung in Europa	23
Der Verfall des Reichs und das türkische Trauma	32
Kemal Atatürk und die moderne Türkei	39
Asien oder Europa – Quo vadis, Türkei?	46

Kulturelle Pfeiler der türkischen Gesellschaft gestern und heute 57

Der Islam	57
Tradition und Mystik	74
Der Kemalismus	86
Nationalismus, Panturkismus und die Kurden	95
Land und Stadt – Ost- und Westtürkei	106



© 1970 Foto: R.

Zentrale Kategorien der kulturellen Identität 121

Das schwere Los der Ehre – Namus	121
Die Macht der Sexualität – Fitne	132
Im Innenbereich: Die Familie und der Wert Saygı	144
Im Außenbereich: Gleichheit und Ungleichheit und der Wert Şeref	159
Zusammenfassung aller Kategorien	163

Die interkulturelle Begegnung im Alltag 165

Sauberkeit und Reinheit – nicht nur mit links	165
Die Gastfreundschaft	175
Keyif und das moderne Freizeitverhalten	188
Das islamische Zeitverständnis	195
Feilschen um die Ehre	199
Ergänzende Tipps A–Z	208
Alkohol und Drogen	208
Allein reisende Frauen	209
Allein reisende Männer	213
Gesprächsverhalten	215
Gruß- und Höflichkeitsformeln	221
Kinder	222
Kleidung	225
Paare unterwegs	225
Prostitution	227
Tiere	229
Verkehrsmittel	230

Anhang 237

Glossar	237
Anmerkungen	248
Literaturtipps	253
Register	257
Übersichtskarte Türkei	262
Der Autor	264

Die im Buch erzählten Geschichten und Anekdoten sind natürlich nicht erfunden, aber die Namen der türkischen Gesprächspartner sind zur Wahrung der Anonymität verändert worden.

Vorwort

Bei der Darstellung der kulturellen Identität eines Landes trifft man heute – von Marokko bis Japan, von Grönland bis zu den Fidschis – auf die mehr oder weniger starke Präsenz einer sich weltweit durchsetzenden, „übernationalen“ Kultur, nämlich der des „Westens“. Die anscheinend unausweichlichen Veränderungen der Moderne setzen alle Gesellschaften von innen her unter Druck – in einem zweifellos „fortschreitenden“, aber zweifelhaft „fortschrittlichen“ Prozess der Globalisierung.

Der Dominanz der westlichen Moderne hat die islamische Kultur als konkurrierende Großkultur jahrhundertlang Widerstand entgegengesetzt, eine Auseinandersetzung, die heute noch nicht beendet ist (islamistische Bewegungen), historisch-kulturell aber entschieden sein dürfte.

Die Türkei stand und steht in einer besonders zentralen Weise im Mittelpunkt dieses Prozesses. Kein anderes islamisches Land hat sich aus der traditionellen Frontstellung gegenüber dem Westen so schnell und radikal selbst in Frage stellen müssen wie die ehemalige Großmacht am Bosphorus. Und kein anderes islamisches Land hat eine derartig revolutionäre Lösung des Problems gesucht, eine, die in der „verordneten“ Einführung einer neuen Kultur gipfelte – ohne dass man allerdings der alten Zeit ließ zu sterben. Womit die Türkei eine spannende und grundsätzliche Frage gestellt hat: Kann ein Volk seine Identität wechseln? Und wenn ja, wie schnell oder langsam geht das? Was passiert mit den alten Kräften und wer ersetzt sie? Und: Wieviel gewinnt man, wieviel verliert man?

Wer sich heute auf die schwierige Suche nach der kulturellen Identität der Türkei macht, muss beständig den Spagat zwischen Ost und West, zwischen Vergangenheit und Moderne, zwischen Islam und Europa sowie zwischen Stadt und Land bewältigen.

Trotz des oft verwirrenden Nebeneinanders der sich gegenüberstehenden Kulturen in der Türkei hält der Autor an der prinzipiellen Trennbarkeit und Beschreibbarkeit beider „Kulturlogiken“ fest. Dabei ist der Blick in ständigem Hin und Her und im fortwährenden Vergleichen hauptsächlich auf die dem westlichen Beobachter fremde Kulturseite, also die ländlich-islamisch-türkische Identität, konzentriert.

Dieser gleichsam traditionellen Unterscheidung muss aber eine wichtige Nuancierung hinzugefügt werden, welche die kulturelle Orientierung zunächst keineswegs leichter macht: Nach der nunmehr 10-jährigen Regierungsverantwortung der islamisch orientierten AKP unter ihrem prominenten Regierungschef *Erdogan* ist eine gewisse Renaissance des Islam in breiten Schichten auch der städtischen Bevölkerung zu beobachten. Diese Entwicklung ist aber nicht etwa ein einfaches „Zurück“ zu den oben an-

gesprochenen Werten des ländlich-dörflichen Islam. Vielmehr scheinen sich Islam und Moderne – unter der nach wie vor offiziell gültigen Priorität eines säkularen Staates – zu etwas Neuem zu verbinden, das angesichts des viel zitierten „arabischen Frühlings“ gerne als Richtschnur auch anderer islamischer Länder propagiert wird.

Das wohl optisch offensichtlichste Phänomen dieses neuen Islam ist die verstärkt zu beobachtende Rückkehr des Frauenkopftuchs in Stadtteile und Regionen, die vor zehn Jahren noch als unbeeinflussbare Hochburgen westlichen Lebensstils galten, so z. B. im Stadtteil Beyoğlu in Istanbul. Dieses Kopftuch wie auch seine Trägerin haben allerdings nur noch wenig gemein mit dem im Westen gern gepflegten Bild der unterwürfigen anatolischen Frau, die ergeben hinter dem Mann hertritt. Nicht nur ist das Kopftuch oft bunter, ja geradezu modebewusst herausgeputzt, eine buchstäblich leuchtende Flagge in dem erbittert geführten Kampf um kulturelle Identität, auch erscheint seine Trägerin überraschend selbstbewusst und oft gut gebildet. Die Tendenz, die religiös kulturelle Identität qua islamischen Chic stolz zu präsentieren, bezeugt so nicht nur die individuelle selbstständige Entscheidung der Trägerin, den Islam zu „zeigen“, sondern vor allem eine neue Verbindung von Individualismus und islamischer Kultur, die man im stereotypen Islamdenken des Westens bis vor Kurzem noch für unmöglich gehalten hat.

Inwiefern diese Komponente des modernen und individuellen Bekenkens auch in der innerlichen Umsetzung islamischer Prinzipien ihren Ausdruck findet, ob also der „neue“ Islam den inneren Verhaltenskodex der vormals traditionellen Religion – die in diesem Buch ausführlich beschrieben wird – übernimmt oder (was wahrscheinlicher ist) eher individuell filtert, ist eine spannende Frage, die praktisch darauf hinausläuft, ob sich der Islam als persönliche Lebensorientierung individualisieren lässt, also sozusagen „privat“ werden kann.

Es braucht wohl kaum betont zu werden, dass eine solche Entwicklung dem Westen sehr angenehm wäre, wird doch seit Jahren darüber gestritten, ob der Islam angesichts der Ermangelung einer „Aufklärung“ überhaupt eine zu „privatisierende“ Religion sei.

Eine Hilfe für die Orientierung in dieser interkulturellen Gemengelage möchte dieses Buch all denjenigen bieten, die sich auch für die Realität jenseits der Touristenorte und -zentren interessieren und die wissen, dass die größte Sehenswürdigkeit einer Reise in der lebendigen Begegnung mit Menschen und Denkweisen erfahren und nachwirken wird.